



# Der Verband für Pädagogische Fachkräfte

**Verband  
Bildung und  
Erziehung**

**Baden-Württemberg**

**[www.vbe-bw.de](http://www.vbe-bw.de)**



**Leiten. Stärken. Motivieren**  
Deutscher Kitaleitungskongress 2021



**Gerhard Brand**  
VBE Landesvorsitzender  
Baden-Württemberg

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

man sollte nie so viel zu tun haben, dass man zum Nachdenken keine Zeit mehr hat. Dies empfiehlt der große deutsche Aufklärer, Philosoph und Physiker Georg Christoph Lichtenberg im ausgehenden 18. Jahrhundert. Leider liegt dies nicht in meiner Hand, möchte man ihm in diesen Tagen als pädagogische Fachkraft, Lehrkraft, Kita- oder Schulleitung begegnen. In diesem Magazin lesen Sie die Ergebnisse einer der umfangreichsten Kita-Studien, die bisher in Baden-Württemberg umgesetzt wurden. Über 2.200 Kita-Leitungen haben sich an der gemeinsam von VBE und Fleet Education durchgeführten Studie beteiligt und teilweise Ernüchterndes berichtet: In Folge des hohen Personalmangels können neun von zehn Kitas die Aufsichtspflicht nicht mehr durchgängig garantieren. Die Fachkraft-Kind-Relation weicht in den meisten Fällen weit und nicht selten dramatisch von der wissenschaftlichen Empfehlung ab. Zugleich führt der Mangel an qualifizierten Fachkräften zu einer hohen Arbeitsbelastung und erhöhten Krankheitsständen des vorhandenen Personals. Durch Corona, auch das berichten die Leitungskräfte, verschärft sich die Lage zusehends.

An den Schulen sieht es kaum besser aus. Seit Jahren gibt das Kultusministerium immer mehr Arbeit an Lehrkräfte und Schulleitungen ab, ohne hierfür ausreichend Personal und Zeit bereitzustellen. Die Schulen sollen heute ohne Weiteres Integration, Inklusion, Ganztags, Fern- und Digitalunterricht leisten können. In der Pandemie mussten sie darüber hinaus noch Aufgaben des Gesundheitsamtes und Betreuungsaufgaben der Kommunen übernehmen. Gleichzeitig kam in den letzten Jahren eine Welle von Abfragen und immer neuen Verwaltungsaufgaben auf die Schulen zu. Und damit sich wirklich niemand über zu viel Zeit zum Nachdenken beschweren kann, folgt nun mit dem Programm „Lernen mit Rückenwind“ das nächste Großprojekt oben drauf. Dies alles erfolgte seitens des Ministeriums mit großer Selbstverständlichkeit und ohne adäquate Entlastung in Form von mehr Anrechnungsstunden oder Leitungszeit. Für uns bedeutet dies, dass wir immer weniger Zeit für unser eigentliches Kerngeschäft haben: Die ordentliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und dessen Durchführung.

Unsere Tätigkeit ist herausfordernder und zeitlich belastender denn je. Wir kämpfen mit einem noch nie dagewesenen Verwaltungs-, Organisations- und Kommunikationsaufwand. Und mit weiteren Aufgaben, die auf uns abgeschichtet wurden.

Unter all dem leidet die Qualität der Bildung in Baden-Württemberg. Der Blick in die Glaskugel ist immer riskant. Man muss jedoch wahrlich kein großer Hellseher sein, um vorauszusagen, dass die Situation sich in den nächsten Jahren nochmal zuspitzt. Die Nachfrage an Kita-Plätzen im U-3-Bereich steigt kontinuierlich und der Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich ist bereits beschlossene Sache. Die Aufgabenfülle nimmt weiter zu.

Baden-Württemberg war einst das Land der Dichter und Denker. Baden-Württemberg nahm einst einen Spitzenplatz im Ländervergleich der Bildung ein. Vielleicht denkt man an anderer Stelle einmal darüber nach.

Es grüßt Sie herzlichst  
Gerhard Brand, VBE Landesvorsitzender



**Verband  
Bildung und  
Erziehung**

**Der Verband für  
Pädagogische  
Fachkräfte**



## Leiten. Stärken. Motivieren – Deutscher Kitaleitungskongress 2021

Endlich wieder kollegialen Austausch und spannende Persönlichkeiten live erleben! Unter dem Motto: „Leiten. Stärken. Motivieren.“ ging der Deutsche Kitaleitungskongress (DKLK) in fünf Städten quer durch die Republik an den Start und liefert starke Impulse für Pädagogik und Führung am 13./14. Oktober in Stuttgart.

Mit dabei waren jeweils über 50 Speaker aus Wissenschaft und Praxis, darunter Prominente wie der Schauspieler, Comedian und Schirmherr für das „Projekt Kultur Inklusiv“ des Elternnetzwerks NRW, Tan Caglar. Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr ein hochaktuelles und zuweilen brisantes Thema: Kulturelle Vielfalt und Inklusion. Der DKLK hat sich zur größten Fachveranstaltung für Kitaleitungen im deutschsprachigen Raum entwickelt“, bemerkte auch Udo Beckmann, unser Bundesvorsitzender des Verbands Bildung und Erziehung (VBE), der den Kongress mitveranstaltet. Dass auch in diesem gerade für Fachkräfte aus Kitas besonders herausforderndem Jahr viele Kitaleitungen in die Qualität und Weiterentwicklung ihrer Arbeit investieren und zum DKLK gekommen sind, verdiente auch aus der Sicht unseres Landesvorsitzenden Gerhard Brand höchste Anerkennung: „Der VBE Baden-Württemberg wird weiterhin alles dafür tun, die DKLK zu einer lebendigen, erkenntnisreichen und die Arbeit von Erzieherinnen und Erziehern wertschätzenden Veranstaltung zu machen.“

Der VBE-Landesvorsitzende hatte neben der Begrüßung auch die Aufgabe, dem interessierten Auditorium die Ergebnisse der DKLK-Studie 2021 vorzustellen. Brandaktuelle

Fragestellungen wie: Wie dramatisch ist der Fachkräftemangel an deutschen Kitas? Welche Wertschätzung erfahren Kitaleitungen? Wie angemessen empfinden sie ihr Gehalt und die Bezahlung ihrer pädagogischen Fachkräfte? Wie beurteilen Kitaleitungen die Effekte des „Gute-Kita-Gesetz“? Welche Entwicklungen zeichnen sich ab? Die Ergebnisse der Studie wurden bereits im Rahmen des Deutschen Kitaleitungskongresses am 24. August 2021 in Düsseldorf vorgestellt. Die DKLK-Studie 2021 steht als Fortsetzung der Befragungsreihen von 2015 bis 2020 unter dem Titel „Besondere Herausforderungen in Zeiten der Pandemie“. 4.460 Kitaleitungen haben sich an der aktuellen DKLK-Umfrage beteiligt, 1.665 mehr als im Vorjahr. Durchgeführt wurde die deutschlandweite Umfrage von FLEET Education Events in Kooperation mit dem VBE Bundesverband sowie den drei VBE Landesverbänden, dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV), dem VBE Baden-Württemberg und dem VBE Nordrhein-Westfalen, unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Ralf Haderlein und Dr. Andy Schieler von der Hochschule Koblenz.

Die Studie 2021 machte deutlich: Die Personalunterdeckung in den Kitas ist trotz des „Guten-Kita-Gesetzes“ dramatisch!

40 Prozent der Kitaleitungen gaben an, dass sie in mehr als einem Fünftel der Zeit wegen Personalunterdeckung ihrer Aufsichtspflicht nicht nachkommen können. Das heißt, an mindestens einem Tag pro Woche ist die Aufsicht in diesen Kindertageseinrichtungen nicht mehr entsprechend den gesetzlichen Vorgaben garantiert. 7,3 Prozent der Befragten





*Der VBE zeigte Präsenz mit einem Info-Stand im Bereich der Aussteller. Walter Beyer als stellvertretender Landesvorsitzender und Susanne Sargk als Landesreferatsleitung für die Kitas im VBE Baden-Württemberg und ein Team aus der Landesgeschäftsstelle, konnten viele interessierte Besucherinnen und Besucher begrüßen.*

schätzen sogar, dass sie im zurückliegenden Jahr in über 60 Prozent der Zeit in Personalunterdeckung gearbeitet haben. Bei etwa 57.500 Kitaeinrichtungen in Deutschland hieße das: Über 4.000 Kitaeinrichtungen in Deutschland mussten über die Hälfte des Jahres unter Gefährdung der Aufsichtspflicht arbeiten. Allein diese Zahlen machen deutlich: Erwartungen, die die Politik vor allem mit dem sogenannten Gute-Kita-Gesetz geschürt hat, wurden vielfach nicht erfüllt. Dass Gelder aus dem Gesetz von vielen Ländern nicht in dringend notwendige Verbesserungen der Kita-Qualität und stattdessen in eine Senkung oder Abschaffung der Elternbeiträge investiert.

Dass 72 Prozent der Kitaleitungen angaben, dass sich der Personalmangel in den vergangenen 12 Monaten verschärft hat, verdeutlicht die Brisanz der Lage. Träger stellen heute Personal ein, welches vor Jahren wegen mangelnder Passgenauigkeit nicht eingestellt worden wäre, so die Wahrnehmung von 46,9 Prozent der Befragten. Eine nahezu logische Konsequenz ist, dass die hohe Arbeitsbelastung der pädagogischen Fachkräfte zu höheren Fehlzeiten und Krankenschreibungen führt, so die Bewertung von 87,6 Prozent der befragten Kitaleitungen. Dass der dramatische Personalmangel an Kitas Fachkräfte und Kinder gleichermaßen betrifft, zeigt auch der Blick auf die Fachkraft-Kind-Relation. Trotz Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr schätzen nach wie vor 80 Prozent der Befragten diese als schlechter ein, als es die wissenschaftlichen Empfehlungen für das Betreuungsverhältnis vorgeben (U-3-Bereich: 1:3; Ü-3-Bereich: 1:7,5).

Die Ein- und Auswirkungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie haben die Herausforderungen für Kitaleitungen zusätzlich erschwert. Als größtes Problem benennen fast 80 Prozent der Befragten ständig wechselnde und/oder unklare Vorgaben und damit fehlende Planungssicherheit. Neben der unzureichenden Personalausstattung fallen den Kitas auch die Defizite im Bereich der digitalen Ausstattung auf die Füße. 41,5 Prozent benennen eine Verbesserung dieses Bereiches als eine der drei wichtigsten Maßnahmen in Bezug auf die Situation in der Pandemie. 27 Prozent der Befragten geben zudem an, dass es eines der drei größten Probleme in der Coronapandemie sei, dass sich Eltern nicht an die Vorgaben hielten. Das zeigt, dass sich der Frust in Teilen der Gesellschaft über bestehende „Coronaregeln“ vielfach an Kita und Schule entladen hat, wie auch eine vom VBE in Auftrag gegebene forsa-Umfrage im Mai dieses Jahres zeigte. Ein wesentlicher Grund: Das Regelungschaos und die intransparente Kommunikation der Politik verunsichern viele. Die Folge sind unter anderem Konflikte an Kitas. Hier wird pädagogisches Fachpersonal dafür verantwortlich gemacht und dafür abgestraft, dass es seiner Arbeit nachkommt und die verordneten Infektionsschutzmaßnahmen umsetzt.

Es verwundert in diesem Kontext nicht, dass sich auch in der DKLK-Studie 2021 keine Verbesserungen hinsichtlich der wahrgenommenen Wertschätzung des Berufsbildes durch die Öffentlichkeit und vor allem durch die Politik zeigen. Daran haben auch die öffentlichen Bekundungen über die Systemrelevanz von Kitas in der Pandemiezeit und das Gute-Kita-Gesetz nichts geändert. Laut Studie fühlen sich fast 80 Prozent der Kitaleitungen nach wie vor von der Politik nicht ausreichend gewürdigt. „Ein zusätzliches Warnsignal: Jüngere Führungskräfte sehen ihre Tätigkeit deutlich weniger wertgeschätzt, als es bei älteren Führungskräften der Fall ist. Anstrengungen, den Beruf attraktiver zu gestalten, werden auch konterkariert, wenn Wertschätzung und Bezahlung nicht stimmen (55,2 Prozent empfinden ihr Gehalt als tendenziell unangemessen) und übertragende Verantwortung, insbesondere im Leitungsbereich, unzufrieden macht. Erst recht, wenn man sich vor Augen führt, dass in den kommenden Jahren ein großer Teil der Leitungspositionen in Deutschland neu zu besetzen ist. Die Kitas brauchen engagierte Menschen, die Leitungsverantwortung übernehmen, gleichzeitig ist die Gefahr offenbar, dass sich Menschen unter den bestehenden Bedingungen aus dem System verabschieden. Ein Kernproblem: Zwischen vertraglich festgelegter und benötigter Leitungszeit klafft eine eklatante Lücke. 16,2 Prozent der Kitaleitungen arbeiten gänzlich ohne vertraglich zugesicherte Leitungszeit. 52,6 Prozent der Kitaleitungen benötigen mehr als 60 Prozent ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben, aber nur 30,5 Prozent der Befragten wird diese Leitungszeit vertraglich eingeräumt.“

## Der VBE Baden-Württemberg unterstützt daher massiv die Forderungen des VBE-Bundesverbandes:

1. Aufeinander abgestimmte, flächendeckende Investitionen im Rahmen einer bundesweit abgestimmten Fachkräfteoffensive, ergänzt um regional angepasste Maßnahmen. Diese müssen die Ausweitung der Ausbildungskapazitäten an Fach- und Hochschulen, das Angebot adäquater Entwicklungsperspektiven für ausgebildete Fachkräfte und die leichtere Anerkennung europäischer Abschlüsse einbeziehen. Die Ausbildung im frühpädagogischen Bereich darf dabei qualitativ nicht ausgedünnt werden.
2. Sofortmaßnahmen zur Beseitigung aufsichtspflichtrelevanter Personalunterdeckungen.
3. Nachhaltige Investitionen in eine wahrnehmbare Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf mehreren Ebenen, vor allem bei Personalausstattung, Bezahlung, Einführung einer grundsätzlich vergüteten Ausbildung, Fort- und Weiterbildungen sowie räumlicher und sächlicher Ausstattung, um die Attraktivität des Berufsbildes dauerhaft zu stärken.

4. Eine Anpassung der vertraglich fixierten Leitungszeit an den tatsächlichen Bedarf, systematische Evaluierungen der Leitungszeit und vertragliche Korrekturen durch den Träger, wo angezeigt. Eine Entlastung von Kitaleitungen bei Verwaltungsaufgaben, unter anderem durch eine Verbesserung der digitalen Infrastruktur.
5. Weitere Anstrengungen, um den Fachkraft-Kind-Schlüssel in Richtung des von der Wissenschaft empfohlenen Niveaus zu bringen. Der unterstützende Aufbau multiprofessioneller Teams muss auch in diesem Sinne gefördert werden.
6. Im Kontext der Coronapandemie nachvollziehbare, klare und – wo immer möglich – einheitliche Vorgaben für Kitas. Zudem braucht es eine ehrliche und systematische Analyse der Erfahrungen aus der Pandemie unter Einbezug aller Akteure. Von der Politik müssen präventiv Maßnahmenpläne und Mechanismen für künftige Krisenszenarien entwickelt werden. Der Aufbau eines professionellen Krisenmanagements ist zwingend erforderlich. Die Digitalität von, für und mit Kitas muss in allen Dimensionen weiterentwickelt werden.

Der VBE Baden-Württemberg war aber nicht nur durch den Landesvorsitzenden auf der DKLK in Stuttgart vertreten, sondern zeigte auch nachhaltig Präsenz mit einem Info-Stand im Bereich der Aussteller. Walter Beyer als stellvertretender Landesvorsitzender und Susanne Sargk als Landesreferatsleitung für die Kitas im VBE Baden-Württemberg und ein Unterstützungsteam aus der Landesgeschäftsstelle, konnten viele interessierte Besucher\*innen begrüßen und den VBE als Interessensvertretung für pädagogisches Fachpersonal bekannt machen. Interessante Gespräche und Diskussionen rundeten die DKLK 2021 ab und für alle Beteiligten steht fest, dass der VBE Baden-Württemberg auch 2022 dabei sein wird.

*Susanne Sargk*



**Walter Beyer**  
Stellvertretender VBE  
Landesvorsitzender



**Susanne Sargk**  
Zuständig für den  
Kita-Bereich im VBE BW





## Einkommensrunde Länder 2021 – Protest in Stuttgart

Mehrere hundert Beschäftigte aus allen Bereichen des öffentlichen Dienstes in Baden-Württemberg haben am 23. November an einer Kundgebung im Stuttgarter Schlossgarten teilgenommen. Lautstark forderten sie die Arbeitgeberseite auf, die laufenden Tarifverhandlungen nicht länger zu blockieren. In den beiden ersten Verhandlungsrunden gab es von Arbeitgeberseite aus kein Angebot. Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) steht vollumfänglich hinter den Forderungen der öffentlich Beschäftigten.

Der Unmut der Beschäftigten ist groß, denn die Arbeitgeber im öffentlichen Dienst der Länder haben bisher kein Tarifangebot vorgelegt und wollen Verschlechterungen bei der Eingruppierung durchsetzen. Vor der dritten Verhandlungsrunde haben die Beschäftigten den Druck auf die Arbeitgeberseite mit bundesweiten Warnstreiks und Demonstrationen erhöht.

Zu der Kundgebung im Oberen Schlossgarten, zu der auch zahlreiche Beamtinnen und Beamte in ihrer Mittagspause gekommen waren, hatten der BBW-Beamtenbund Tarifunion im Schulterschluss mit dem dbb beamtenbund und tarifunion aufgerufen. Pandemiebedingt haben die Veranstalter auf einen Protestzug durch die Stuttgarter Innenstadt verzichtet und auch den Teilnehmerkreis an der Kundgebung bewusst kleiner gehalten.

Der Vorsitzende des BBW-Beamtenbund Baden-Württemberg Kai Rosenberger appellierte an die Arbeitgeber: „Wenn

die TdL auch weiterhin Schulen betreiben möchte, für die innere Sicherheit sorgen will, das Pflege- und Gesundheitswesen und überhaupt die gesamte öffentliche Verwaltung am Laufen halten will, muss sie endlich begreifen, dass gutes Personal nicht als teuerster Kostenfaktor gesehen werden darf, sondern als wertvollste Ressource, die eine öffentliche Verwaltung haben kann!“

TdL-Verhandlungsführer Reinhold Hilbers warf er vor, die Wünsche der übrigen Bundesländer nach Fachkräften für den öffentlichen Dienst zu negieren. „Scheinbar ist er bereit, den Karren noch während der Pandemie an die Wand zu fahren. Sollte auch die dritte Verhandlungsrunde scheitern, werden wir die Verwaltungen flächendeckend lahmlegen.“

**„Respekt bedeutet: Finger weg vom Arbeitsvorgang und ein verhandelbares Tarifangebot“**

Der stellvertretende dbb Bundesvorsitzende und Fachvorstand Tarifpolitik des dbb Volker Geyer kritisierte die Haltung der TdL scharf: „In Hessen haben sich die Arbeitgeber mit konkreten Vorschlägen um einen Tarifkompromiss bemüht. Die TdL verharrt dagegen in ihrer Wagenburg und zeigt sich im Grunde verhandlungsunwillig.“ Zudem knüpften die Arbeitgeber einen möglichen Verhandlungserfolg an eine Neubewertung des so genannten Arbeitsvorgangs, der die Grundlage für die Eingruppierung der Beschäftigten in die Entgelttabel-

len bildet. „Wer mit dem Vorsatz in Tarifverhandlungen geht, die Eingruppierung verschlechtern und den Beschäftigten an den Geldbeutel zu wollen, der will den öffentlichen Dienst nicht attraktiver und zukunftsfähiger gestalten.“ Die Kolleginnen und Kollegen erwarteten angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Situation der öffentlichen Haushalte kein Tarifwunder. „Aber sie erwarten Respekt für ihre Arbeit, die sie auch unter Pandemiebedingungen verlässlich erledigt haben, und das zum Teil über alle Belastungsgrenzen hinaus. Und Respekt bedeutet in diesem konkreten Fall: Finger weg vom Arbeitsvorgang und ein verhandelbares Tarifangebot!“

## Hintergrund

Die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes fordern für die Beschäftigten der Länder unter anderem eine Erhöhung der Tabellenentgelte der Beschäftigten um 5 Prozent, mindestens um 150 Euro monatlich (im Gesundheitswesen mindestens 300 Euro) sowie eine Erhöhung der Azubi-/Studierenden/Praktikantinnen/Praktikanten-Entgelte um 100 Euro. Von den Verhandlungen betroffen sind etwa 3,5 Millionen Beschäftigte: Direkt ca. 1,1 Millionen Tarifbeschäftigte der Bundesländer (außer Hessen), indirekt ca. 1,4 Millionen Beamtinnen und Beamte der entsprechenden Länder und Kommunen sowie rund eine Million Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger. Die dritte Verhandlungsrunde fand am 27./28. November 2021 in Potsdam statt.

## Der VBE-Landesvorsitzende (Bild rechts) zu den Abschlüssen:

„Der Abschluss war insgesamt ein verantwortungsbewusstes und respektables Ergebnis. Ich danke den VBE-Kollegen für ihre tatkräftige Unterstützung in dieser herausfordernden Tarifrunde.“

## Kernpunkte des Tarifabschlusses:

- **Corona-Sonderzahlung in Höhe von 1.300 Euro bis März 2022, steuer- und sozialabgabenfrei**
- **2,8 Prozent mehr Gehalt ab dem 1. Dezember 2022**
- **Gesprächszusage über Beschäftigungsbedingungen für studentische Hilfskräfte**
- **Vertragslaufzeit: 24 Monate**





## VBE Kitahandbuch

Mit dem Ratgeber „Arbeitsrecht für Erzieherinnen und Erzieher in 100 Stichworten“ gibt der Verband Bildung und Erziehung einen Leitfaden und Überblick über die bestehenden rechtlichen Regelungen. Dauerbrenner wie Teilzeit, Befristung, Beschäftigungsverbot, Urlaubsanspruch etc. werden thematisiert und mit anschaulichen Fallbeispielen ergänzt.

Sie erhalten mit dem Ratgeber des VBE einen umfassenden Überblick über Rechte und Pflichten von Erzieherinnen und Erziehern.

Rechtsanwältin Tanja von Langen schreibt seit vielen Jahren für verschiedene renommierte frühpädagogische Fachzeitschriften praxisorientierte Rechtsbeiträge. Sie ist Lehrbeauftragte für Recht und Organisation im Ausbildungsgang zur staatlich anerkannten Erzieherin/zum staatlich anerkannten Erzieher sowie Dozentin in zahlreichen Aus- und Weiterbildungsseminaren.

Jetzt bestellen unter <https://www.vbe-wirtschaftsservice.de/publikationen/>

Preis für Mitglieder 14,80 Euro – Für Nichtmitglieder 24,80 Euro



## WIR SETZEN UNS FÜR SIE EIN – NUR ZUSAMMEN SIND WIR STARK!

**Unterstützen Sie unsere Arbeit  
mit Ihrer Mitgliedschaft im VBE**



**Einfach QR-Code mit  
Ihrer Smartphone-Kamera  
scannen, Formular  
ausfüllen, absenden, fertig!**



**Verband Bildung  
und Erziehung**

VBE Landesverband  
Baden-Württemberg  
Heilbronner Straße 41  
70191 Stuttgart

Telefon: 0711-2293146  
E-Mail: [vbe@vbe-bw.de](mailto:vbe@vbe-bw.de)